Letzte Rettung

Mel Gibson kämpft in Jodie Fosters neuem Film „Der Biber“ um seine Karriere.

Will diesen Mann noch jemand sehen? Mel Gibson – einst einer der beliebtesten Schauspieler der Welt, Oscar-Preisträger, Erfolgsregisseur – hat seine Karriere in wenigen Jahren mit Randale unter Alkoholeinfluss, Festnahmen und antisemitischen wie rassistischen Sprüchen selbst zerstört. Was in der Öffentlichkeit an gutem Willen ihm gegenüber übrig war, dürfte die von seiner Ex-Freundin aufgezeichnete Telefon-Drohtirade ausgelöscht haben, in der er ihr mit bebender Stimme eine Massenvergewaltigung wünschte. Seine langjährige Agentur William Morris entschloss sich daraufhin, die Zusammenarbeit zu beenden. Gibson ist nicht mehr vermittelbar. Doch tief drinnen in diesem offenbar kaputten, von Alkoholsucht und Depressionen zerstörten Wesen steckt auch noch der begnadete Künstler von früher. In Jodie Fosters dritter Regiearbeit „Der Biber“, gedreht vor dem Telefonskandal, spielt er einen depressiven Familienvater, der nach einem gescheiterten Selbstmordversuch nur noch über eine Handpuppe in Form eines Bibers mit der Außenwelt kommunizieren kann und auf diesem Weg langsam in die Welt zurückzufinden scheint. Es ist eine merkwürdige Mischung aus Farce und Tragödie, manchmal unentschlossen und unglaubwürdig, immer berührend. Und das Beste daran ist Hauptdarsteller Gibson, der in jeden Blick die unendliche Traurigkeit eines Mannes legt, der an der Kunst des Lebens schon lange gescheitert ist. DANIEL SANDER

Der Biber. *Regie: Jodie Foster. Mit Mel Gibson, Anton Yelchin, Jodie Foster. Start: 19.5.*

Neue Filme im Mai

AB 28.4.

Fast and Furious Five. *Regie: Justin Lin. Mit Vin Diesel, Paul Walker.*
Die Stunts sind spektakulär und tollkühn. Die Machoglatzen glänzen blankpoliert. Die Girl-Outfits sitzen stramm. Da stört im fünften Teil der Autoraser-Erfolgsreihe die öde und unnötig ausgewalzte Story über einen Millionenraub in Rio nicht allzu sehr.

La Lisière – Am Waldrand. *Regie: Geraldine Bajard. Mit Melvin Poupaud.*
Nahe einer gutbürgerlichen Eigenheimsiedlung inszenieren Jugendliche Mutproben und Machtspiele. Zwischen Mopedmachos und Lolitas wird ein willensschwacher Jungarzt zerrieben. Bedeutungsschwangerer Psychothrill mit einem Schuss verkopfter Sexualität.

Mütter und Töchter. *Regie: Rodrigo García. Mit Naomi Watts, Annette Bening.*
Eine Frau, die ihr Baby zur Adoption freigibt. Eine Frau, die ihre Mutter nie kannte und ungewollt schwanger wird. Eine Frau, die adoptieren will. Hier geht es um Schuldgefühle und das Hadern mit der Mutterschaft. Schwermütig und ernst bis zum Schluss.

Wasser für die Elefanten. *Regie: Francis Lawrence. Mit Reese Witherspoon, Robert Pattinson, Christoph Waltz.*
Sehen, staunen, hören Sie! Dieser Zirkusfilm über die Liebe des Tierarztes zur Frau des Direktors bricht alle Rekorde der Todeskombination „Schön und langweilig“. Und so schön Robert Pattinson ist, so langweilig ist der Film.

AB 5.5.

Bad Boy Kummer. *Regie: Miklós Gimes.*
Die erfundenen Star-Interviews des

FOTO: CONCORDE

Foster und Gibson in „Der Biber“: Langsam in die Welt zurückfinden

Journalisten Tom Kummer sorgten vor einem Jahrzehnt für einen Skandal. Diese etwas vulgärpsychologische Aufarbeitung kommt ihm nicht wirklich nah, liefert aber einen erhellenden Einblick in den Medienzirkus der Lifestyle-Presse.

Metaller, die auf Brüste starren. *Regie: Thorsten Hänseler, Dmitry April.*
Wie aus fünf normalen Männern im Rahmen des berühmten Heavy-Metal-Festivals in Wacken ein dosenbierbetriebener Haufen Headbanger wird, zeigt diese amüsante Doku mal mehr, mal weniger geschmackvoll.

Mitten im Sturm. *Regie: Marleen Gorris. Mit Emily Watson, Ulrich Tukur.*
Eine berührende, wahre Geschichte über persönliche Stärke und verzweifelte Ohnmacht: Eine sowjetische Professorin wird während der politischen Säuberungen Stalins zu zehn Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt und rezitiert dort Lyrik, um Halt zu finden.

Schenk mir dein Herz. *Regie: Nicole Weegmann. Mit Peter Lohmeyer, Paul Kuhn.*
Schlagerschnösel wird nach Gedächtnisschwund von einem Barjazz-Greis wieder auf den geraden Gefühlsweg gelotst. Das Amnesie-Genre definiert diese Tragikomödie nicht neu, doch Charmeur Paul Kuhn spielt unwiderstehlich.

Scream 4. *Regie: Wes Craven. Mit Neve Campbell, Courtney Cox, David Arquette, Emma Roberts.*
Nach elf Jahren Pause wird die arme Sidney Prescott wieder vom Ghostface-Killer traktiert, wie üblich mit unschönen Folgen für ihr Umfeld, nach dem enttäuschenden dritten Teil aber wieder mit deutlich mehr kreativer Verve. Ein spaßiges, blutgetränktes Wiedersehen mit alten Freunden.

Bücher, CDs, DVDs und exklusive SPIEGEL-Produkte erhalten Sie unter **www.spiegel.de/shop**